



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

32 (19.1.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-266600](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-266600)

en

bilien

X2 S. u. R., Bismarckstr. 10, m. gr. Gart., 1/2 Stb. u. Wohnz., verlaufen. Offert. die Erbsch. M. 21.

Musik

Saiten für alle Instrumente, stets fabrikfrisch

K 1, 5b Breite Straße Schwab

Waffenschein!

Flöbert-Pistolen Flöbert-Gewehr Luft-Gewehr Wehrsport-Gewehr

Waffen-Pfundt MANNHEIM G 2, 6 Marktplatz

Radio-Hoffmann nur F3,12 Das Fachgeschäft

Radio alle Marken (aus 10 Monatsrat.) Zubehörtelle A. Hoffmann G 2, 8 am Marktplatz 32957 K

Für den Marschstiefel empf. die Marsch-Ginzeleisen sowie Riemen Stiefelzieher und Stieder, Lederst., Gamaschen, Gdruhhwürze in groß. Ausmaß Carl Hamm, F 3, 1, Lederhöl. (36 308 R)

Friedr. Schlemper Mannheim G 4, 15 Telefon 31248

Wisse! Welt sagt sie ne Couch her quetstem so un... ist das Ding erhalten — und... sieht man... nicht ja und... wette — es... habe das In... sen. Aber da... „HB.“ - Klein... sich — man... hr Zeit dafür

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

MANNHEIM

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM, bei Trägerscheinung monatlich 0,50 RM, bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Zeiger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbindet, belästigt kein Anbruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unvollständige einzelne Nummern wird keine Verantwortung übernommen.

Abbestellen: Die Hakenkreuzbanner Subskriptionsstelle 4260, Verlagsort Mannheim

Samsag, 19. Januar 1935

Der Führer an Ward Price:

Unser Ziel ist fest und unverschiebbar

Der politische Tag

Für Deutschland und die Welt ist die Rückgliederung der Saar eine bereits vollzogene Tatsache. Zwar hat Herr Laval angekündigt, daß noch heikle Aufgaben zu bewältigen seien, aber inzwischen hat sich der Völkerbundstakt bereits anderen Fragen zugewendet, die er offenbar auch für wichtig hält. In England hatte man sich schon vor der Abstimmung darauf eingestellt, große politische Probleme vorzubereiten, an denen man Deutschland gerne beteiligt hätte. Diese Bemühungen gingen mehr oder weniger offen weiter. Verhandlungen über die Einzelheiten der Rückgliederung müssen noch geführt werden, und es besteht durchaus die Möglichkeit, daß noch einmal versucht wird, diese Verhandlungen mit anderen internationalen Fragen zu verquickeln. Das lehnt Deutschland nach wie vor kategorisch ab. Um solchen Versuchen vorzubeugen, hat der Führer heute mit aller gebotenen Klarheit und Entschiedenheit den deutschen Standpunkt zu diesen internationalen Besprechungen herausgestellt, der in dem Satz gipfelt: „Die deutsche Gleichberechtigung ist die Voraussetzung für jede Beteiligung Deutschlands an internationalen Abmachungen und Vereinbarungen.“

Die Welt kennt also Deutschlands Grundforderung. Mag sie sich danach richten, wenn sie den Wunsch hat, Deutschland an einem Verhandlungstisch zu sehen. Das Saargebiet aber kümmert sich nicht mehr um internationale Sprache. Die Flaggen des neuen Reiches sind gestern auch auf den öffentlichen Gebäuden im Saargebiet aufgezogen worden. Die Bevölkerung stand dabei mit erhobenem Arm und grüßte die Symbole der Vereinigung mit dem Mutterlande mit dem Deutschland- und Hakenkreuz-Flagge. — Wir wissen nicht, mit welchen Gefühlen Herr Knox die Kunde von dem Akt vernommen hat, der schon symbolisch das Ende seiner unglücklichen Herrschaft andeutet. Wir sind aber gewiß, daß Herr Heimburger, der noch bis zuletzt versucht, auf seinem formalen Recht zu bestehen, einen Wutanfall bekommen haben wird. — Bis zum 1. März wird er vermutlich manchen Ärger erleben, wenn er es nicht vorzieht, vorher zu verabschieden.

Die deutschen Rechtsanwälte des Saargebietes haben eine besondere Anerkennung verdient. Sie haben eine geschlossene Front gebildet, die sich ihrer Pflichten wohl bewußt war. Der Jude Paul Levy aus Saarbrücken, der in der Nacht vor der Abstimmung verhaftet wurde, weil er Sprengstoffe und Waffen bei sich führte, mußte das zu seinem Leidwesen erfahren. Denn kein deutscher Rechtsanwalt fand sich bereit, die Verteidigung zu übernehmen. So stand er denn in seiner ganzen Zümmlichkeit vor dem Obersten Abstimmungsgericht und versuchte es mit faulen Ausreden von der stetigen Bedrohung, der er angeblich ausgesetzt war und was solcher Märchen, die die Deutsche Front herabsinken sollten, mehr sind. So erfreulich die Disziplin der deutschen Rechtsanwälte war, so bedauerlich war es, daß in diesen letzten Tagen ein Mitglied des Obersten Abstimmungsgerichtes den ausgezeichneten Eindruck, den die Organe der Abstimmungskommission hinterlassen werden, trübte. Der luxemburgische Staatsanwalt fand es für nötig, „weil sich aus politischen Gründen kein Rechtsanwalt gefunden habe“, die Verteidigung für sich selbst zu übernehmen. Das Abstimmungsgericht sah seine Aufgabe erfreulicherweise anders auf und ging über den Antrag des sonderbaren Staatsanwaltes erhehlich hinaus.

Wir hoffen, daß der Jude Levy keine Strafe dafür antreten muß, denn sonst dürfte er sich

Keine „Bedingungen“, aber gerechte Forderungen

München, 19. Jan. Am Donnerstag gewährte der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler dem bekannten englischen Vertreter und Journalisten der „Rothermere-Presse“, Mister Ward Price, ein Interview, in dem er sich zu einer Anzahl außenpolitischer Fragen äußerte.

Ward Price richtete zunächst folgende Frage an den Führer: „Unter welchen Bedingungen kann Deutschland zum Völkerbund zurückkehren?“

Der Führer antwortete: „Ich und niemand in Deutschland denken daran, für einen eventuellen Wiedereintritt in den Völkerbund „Bedingungen“ zu stellen.

Ob wir noch einmal in diese Korporation zurückkehren oder nicht, hängt ausschließlich davon ab, ob wir ihr als vollständig gleichwertige Nation angehören können.

Dies ist keine „Bedingung“, sondern einfach eine Selbstverständlichkeit. Ent-

weder sind wir ein souveräner Staat oder wir sind es nicht. Solange wir dies nicht sind, haben wir in einer Gemeinschaft souveräner Staaten nichts zu suchen. Solange die nationalsozialistische Bewegung Deutschland führt — und das wird für die nächsten paar Jahrhunderte der Fall sein, auch wenn unsere Emigranten noch so oft das Gegenteil beschwören — wird sich an dieser Einstellung nichts mehr ändern. Im übrigen habe ich dies bereits in meiner Rede 1933 ausdrücklich erklärt.

Ich möchte dabei betonen, daß die Unterscheidung in „moralisch gleichberechtigt“ und „sachlich gleichberechtigt“ vom deutschen Volk als eine Beleidigung empfunden wird.

Ob 60 Millionen Menschen auf dieser Welt moralisch gleichberechtigt sind oder nicht, kann letzten Endes niemand entscheiden als höchstens das betroffene Volk selbst.

Entweder man ist sachlich gleichberechtigt, dann muß man es von vornherein auch moralisch sein und wenn man umgekehrt moralisch einmal gleichberechtigt ist, bleibt es unverändert, wieso man dann die sachliche Gleichberechtigung bestreiten oder einfach verweigern kann.

Frage: Wird dazu nötig sein, die Trennung der allgemeinen Völkerbundsbestimmungen vom Versailleser Vertrag durchzuführen?

Der Führer antwortete: Solange der Völkerbund nur ein Garantievertrag von Siegermächten ist, führt er seinen Namen überhaupt zu Unrecht. Daß auf die Dauer dieser Bund — der doch vom Willen der Gründer nach vermutlich eine Ewigkeitserscheinung sein soll — nicht verfloppelt werden kann mit einem Vertrag, dessen zeitliche Begrenzung schon in seinen inneren Gebrüchen und Unmöglichkeiten liegt, kann vielleicht von den derzeitigen Interessenten bestritten werden, wird aber einst geschichtlich als selbstverständlich gelten.

Frage: Sollte die Anerkennung der Gleichberechtigung im voraus stattfinden oder könnte die Gewährung der Gleichberechtigung und die Rückkehr gleichzeitig erfolgen?

Der Führer antwortete: Die deutsche Gleichberechtigung ist die Voraussetzung für jede Beteiligung Deutschlands an internationalen Abmachungen und Vereinbarungen. Mit dieser Forderung stehe ich keinesfalls vereinsamt in der Welt da, sondern ich befinde mich in der anständigsten Gesellschaft. Denn: Kein Volk von Ehrgefühl und keine Regierung von Pflichtbewußtsein könnten hier anders denken oder gar anders handeln. Auf der Welt sind schon sehr viele Kriege verloren gegangen. Wenn man nach jedem verlorenen Krieg in der Vergangenheit dem unglücklich Unterlegenen für immer seine Ehre und seine Gleichberechtigung aberkannt hätte, müßte der Völkerbund schon jetzt mit lauter Nichtgleichberechtigten und damit letzten Endes ehrlosen und minderwertigen Nationen vorlieb nehmen. Denn es gibt ja kaum einen Staat oder eine Nation, die nicht einmal das Unglück hatten, selbst wenn sie tausendmal im Recht waren, einem stärkeren Gegner oder einer stärkeren Koalition zu unterliegen. Bis hier hat sich dieser gräßliche Unfug in der Welt noch nicht einzubürgern vermocht, und wir sind entschlossen, dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht das erste Exempel für die Einführung eines solchen Wahnsinns abgibt.

Frage: Finden Guet Erzellenz nicht, daß die Reform des Völkerbundes dringender notwendig ist?



Gebirgschützen des Reichsheeres am Kreuz. Ein Gebirgsgeschütz, das zerlegt auf die Höhe gebracht wurde, schußfertig im Berggelände am Kreuz

mit den Ausreisepässen, die ihm ja als Ausrede dienten, alsbald über die Grenze verduften. Daß er dann zur Verbüßung der Strafe ausgeliefert wird, halten wir für wenig wahrscheinlich.

Wie sieht es übrigens mit dem ganzen Emigrantengesindel um Grumbach

und Genossen, die sich durch ihre separatistischen Gewaltakte der letzten Tage schwer strafbar gemacht haben? Hoffentlich werden sie einer strengen deutschgeheimten Justiz überliefert, die keine Rücksicht darauf nimmt, ob die Herren auch über den 1. März hinaus „brummen“ müssen.

Die Lloyd-Medaille für tapfere Tat

Die gewaltige Ehrung der Rettungsmannschaft der „New York“ in London

London, 18. Jan. (H.F.-Funt.) Die Mannschaft der Rettungsboote des Sapag-Dampfers „New York“, die in der Nacht zum 19. Dezember bei schwerer See im Atlantischen Ozean die 16-köpfige Mannschaft des norwegischen Frachtdampfers „Sisto“ rettete, hatte am Freitag in London einen Ehrentag. Die deutschen Seeleute wurden in Anwesenheit des deutschen Vorschiffers von Hoesch, der von Legationssekretär Fjhrandolf von der deutschen Botschaft begleitet war, sowie vieler hundert Mitglieder des bekannten Versicherungshauses Lloyd mit den Lloyd-Medaillen für „Rettung von Menschenleben zur See“ ausgezeichnet. Zugleich wurde eine von Lloyd gestiftete Plakette zur Anbringung an der „New York“ in Erinnerung an die Rettungsstat dem Kapitän von Maschke von der Sapag übergeben.

Vor der Feierlichkeit bei Lloyd's brachte die City von London ihre Anerkennung für die mutige Rettungsmannschaft der „New York“ durch einen

Empfang im Ranson-House

den der Lordmavor von London gab, zum Ausdruck. Es war ein eindrucksvoller Augenblick, als der erste Offizier Wiesen an der Spitze seiner wackeren Matrosen in der riesigen Empfangshalle des Ranson-Houses von dem Lordmavor, der seine Amtskette trug, begrüßt wurde. Der Lordmavor drückte jedem einzelnen die Hand und brachte seine warme Anerkennung für die tapfere Tat zum Ausdruck. Es folgte eine kurze Besichtigung der Gold- und Silberschätze der Stadt London.

Als die Mannschaft, bereits geschmückt mit der deutschen, amerikanischen und norwegischen Rettungsmedaille, den Saal bei Lloyd's betrat, erhob sich unter den Hunderten von Mitgliedern dieser Firma, die die Tribünen und den Saal füllten, tosende, nicht endenwollender Beifall. Dieser wiederholte sich, als der deutsche Vorschiffers unter Führung des Vorschiffers von Lloyd's erschien und mit dem Direktor der Gesellschaft auf dem Podium Platz nahm. Der Vorschiffers von Lloyd's, Audrey, erklärte: „Wir sind heute hier, um die Männer zu ehren, die mit der Rettung des Kapitän's, der Offiziere und der Mannschaft des norwegischen Dampfers „Sisto“ eine so mutige Tat vollbracht haben.“ Audrey schilderte eingehend die Rettungsstat, die Tapferkeit der Bootsbefehlung, die ihr Leben bei schwerer See aufs Spiel gesetzt habe, die Steuermannskunst des Kapitän's der „New York“, die außerordentliche Geschicklichkeit, mit der die Rettung gehandhabt worden sei, sowie die Sorgfalt und Aufmerksamkeit, die den geretteten Seeleuten bei ihrer Ankunft auf der „New York“ zuteil geworden sei.

Nach der Rede des Vorschiffers von Lloyd's wurden unter dauernder stürmischer Zustimmung die Namen der Mitglieder der Rettungsmannschaft verlesen.

Audrey überreichte dann Wiesen die silberne

Lloyd-Medaille und jedem der übrigen Mitglieder der Mannschaft die bronzene Medaille. Kapitän von Maschke nahm dann die bronzene Tafel entgegen, auf der die Heldentat der Besatzung der „New York“ verzeichnet ist. Die Tafel soll an der „New York“ angebracht werden, um, wie der Vorschiffers von Lloyd's sagte, „für lange Zeiten ein Denkmal für diese heldenmütige Rettung zu setzen.“

Als der 1. Offizier Wiesen zur Erwidmung auf die Rede des Vorschiffers von Lloyd's das Podium betrat, konnte er in dem Sturm der Begeisterung kaum zu Wort kommen. Die Rede Wiesen's hatte die tiefste Wirkung auf alle Anwesenden. Er begann seine Ansprache mit der Feststellung, die Tatsache, Ehrengäste im Heim der größten seefahrenden Nation zu sein, bedeute für seine Mannschaft und ihn mehr, als Worte ausdrücken könnten; er hob den großen Wert hervor, den die Seeleute der ganzen Welt den heute überreichten Medaillen beimessen. Als Wiesen die Worte aussprach: „Mit unserer Tat erfüllten wir nur unsere Pflicht und taten nur unser Bestes, um die Tradition der Seefahrt hochzuhalten“, ließen sich die nuchternen englischen Seeleute zu Beifallskundgebungen hinreißen, wie sie wohl kaum zuvor in den Räumen von Lloyd's vernommen worden sind.

Nach Wiesen dankte Kapitän von Maschke von der Hamburg-Amerika-Linie für die der Mannschaft erteilene hohe Ehrung und die der „New York“ gestifteten Plakette.

Das Telegramm des Reichsaussenministers

Unter riesigem Beifall erhob sich hierauf der deutsche Vorschiffers und dankte ebenfalls dem Vorschiffers und Ausschuss von Lloyd's für die der deutschen Rettungsmannschaft gezollte Anerkennung. Der Vorschiffers verlas hierauf unter größter Spannung ein anlässlich der heutigen Feier an ihn gerichtetes Telegramm des deutschen Reichsaussenministers Freiherr von Neurath, das folgenden Wortlaut hatte: „Mit großer Genugtuung habe ich davon Kenntnis genommen, daß der mutigen Rettungsmannschaft des Sapag-Dampfers „New York“ heute morgen die Rettungsmedaillen von Lloyd's bei einem feierlichen Empfang in Lloyd's Office überreicht werden. Ich erblicke in dieser schönen ausländischen Ehrung einer lähnen deutschen Tat einen erfreulichen Beweis für die hohe internationale Wertschätzung von Opfermut und Hilfsbereitschaft, wie sie von den deutschen Seeleuten in so hohem Maße an den Tag gelegt worden sind. Wie die Tat selbst, so kann auch ihre heutige feierliche Ehrung nur dazu beitragen, die Freundschafts- und Solidaritätsgefühle unter den Völkern zu stärken. Ich bitte Sie, bei Gelegenheit des heutigen Verleihungsaktes den Vertretern von Lloyd's und unseren wackeren Seeleuten von meinen Gefühlen der Genugtuung Kenntnis zu geben und die Rettungsmannschaft zu dieser neuen wertvollen Anerkennung ihrer Heldentat zu beglückwünschen.“



Die englische Autogiro-Gesellschaft, die in London nach den Plänen des spanischen Ingenieurs de la Cierba Windmühlensflugzeuge baut, brachte eines ihrer neuesten Modelle, den Typ C 30, deutschen Interessenten auf dem Berliner Zentrallflughafen zur Vorführung. Das Autogiroflugzeug sieht still in der Luft und kann bequem Patete abgeben und annehmen.

Das Telegramm des Reichsaussenministers führte zu neuen Kundgebungen, die in einem dröhnenden „Hipp Hipp Hurra“ aller Mitglieder von Lloyd's zu Ehren der deutschen Mannschaft ausklangen, und auf das diese mit einem nicht weniger begeisterten „Sieg Heil“ antworteten.

Mittags waren die deutschen Seeleute Gäste von Lloyd's bei einem Frühstück im Criterion-Restaurant. Daran schließt sich eine Rundfahrt durch London und ein großer Tee-Empfang in der deutschen Botschaft, bei dem die deutsche Kolonie Londons Gelegenheit haben wird, die deutsche Mannschaft begrüßen zu können. Gestern abend erfolgte die Abreise nach Hamburg.

Abt Alban Schachleitner 74 Jahre alt

Feilnbach (Oberbayern), 19. Jan. Abt Alban Schachleitner feiert am kommenden Sonntag seinen 74. Geburtstag. Er tritt somit in sein 75. Lebensjahr ein, so daß entgegen einer anderslautenden Mitteilung erst im nächsten Jahre sein 75. Geburtstag gefeiert wird. Der Abt, der sich größter körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreut, dankt im Voraus für alle ihm etwa zugebachten Glückwünsche.

Eine „einfältige Vorlage“ des Boykottjuden Dickstein

Washington, 18. Jan. Im Einwanderungsausschuss des Repräsentantenhauses hatte der Führer der jüdischen Boykottbewegung, Dickstein, eine Vorlage eingebracht, durch die denjenigen Amerikanern, die zur Saarabstimmung nach Deutschland gereist sind, das amerikanische Bürgerrecht abgesprochen werden sollte. Diese Vorlage ist nicht an das Repräsentantenhaus verwiesen worden, da der Einwanderungsausschuss sichtlich geteilter Meinung über den Wert der Vorlage war. Das republikanische Unterhausmitglied Dickstein (Illinois), das auch dem Ausschuss angehört, bezeichnete die Vorlage als einfältig.

Es wäre einfach dumm von jedem gewesen, fuhr Dickstein fort, nicht zur Saarabstimmung zu gehen; er selber wäre gegangen, wenn ihm Gelegenheit geboten worden wäre. Es sei „dummes Geschwätz und Geschrei“, von einer Vereinträchtigung der amerikanischen Staatsangehörigkeit zu sprechen.

Die vom Ausschuss vorgeladenen Vertreter des Staatsapparates und des Justizamtes haben es vorgezogen, nicht zu erscheinen. Der Einwanderungskommissar McCormack beharrte zwar die Saarreise, empfahl aber, von einem Eingreifen des Kongresses abzusehen, da von der Regierung zu einem späteren Zeitpunkt ein neues Naturalisierungsgesetz vorgelegt werde.

25 Opfer der amerikanischen Landjustiz im Jahre 1934

Amsterdam, 18. Januar. Nach einer Mitteilung der International Labour Defence, einer Organisation zum Schutze der Interessen der Arbeiter, sind im vergangenen Jahre 25 Arbeiter der Landjustiz zum Opfer gefallen.

Opel gibt bekannt:

Die Auswicklungen des Opel-Winter-Programms waren stärker, als von uns vorausgesehen war. Da wir jedoch größten Wert darauf legen, keinen Opel-Käufer zu enttäuschen, der die Vorteile der ermäßigten Opel-Winterpreise für sich ausnützen möchte, erklären wir uns bereit, alle Wagen, die bis zum 31. Januar 1935 bei einem Opelhändler bestellt sind, zu den Winter-Sonderpreisen zu liefern.

Die Ausführung von Aufträgen jedoch, welche nach dem 31. Januar erteilt werden, kann nicht mehr zu den Winter-Sonderpreisen gewährleistet werden.

OPEL der Zuverlässige

Die Winter-Sonderpreise

- Opel 1,2 Ctr. Modelle mit 4 Zyl. Vier-Takt-Motors
- Limousine, 2-türig ———— RM 1750.-
- Cabr.-Lim., 2-türig ———— RM 1860.-
- Spez.-Lim., 2-türig ———— RM 2070.-
- Opel 1,3 Ctr. 4 Zyl. mit Opel-Synchron-Federungsz
- Limousine, 2-türig ———— RM 2650.-
- Cabr.-Lim., 2-türig ———— RM 2750.-
- Limousine, 4-türig ———— RM 2950.-
- Cabriolet, 4-sitzig ———— RM 3250.-
- Opel 6 Zyl. 2 Ctr. mit Opel-Synchron-Federungsz
- Limousine, 4-türig ———— RM 3400.-
- Cabriolet, 4-sitzig ———— RM 3800.-

Die jetzt zur Ablieferung gelangenden Wagen sind 1935er Modelle, wie sie auf der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin gezeigt werden. Preise ab Werk Adam Opel A.G., Rüsselsheim a. M.

A D A M O P E L A - G R Ü S S E L S H E I M A M M A I N

Zuständiger Großhändler für Mannheim und Umgebung:

SCHMOLL & KALAU v. HOFE G. m. b. H. / T 6, 31-32

Fernsprecher 29235/36

Untervertreter: Fritz Hartmann, Seckenheimerstr. 68a Telefon 40310 - A. u. H. Hartmann, Augartenstr. 97 - Ebert, Weinheim - Schmitt, Lambertheim

Frank frol,



Vom Spiel der Erwachsenen

„Kinder müssen spielen und Zeit zum Spielen haben, wenn das Spiel ist ein wichtiger Faktor in ihrer Entwicklung.“

„Ist das wirklich so? Sehen wir uns daraufhin das Spiel einmal an. Es ist im Gegensatz zur Arbeit von jedem einzelnen frei zu wählen und gibt ihm dadurch ein gewisses Hochgefühl, das noch vertieft wird dadurch, daß kein ausserordentliches Maß dahinter steht und es jederzeit nach freiem Willen abgebrochen werden kann.“

„Gerade in dieser Forderung der Umstellung liegt ein großer Wert des Spielens: Es gibt der angepannten Arbeitshaltung das Gegengewicht, es gibt Entspannung, Ablenkung von den Alltagsorgen, Leichtigkeit und fröhliches Lachen.“

„Wir Erwachsenen kennen viele Spielformen, wenn es manchmal im ersten Augenblick auch bezweifelhaft mag. Denn was anderes sind letzten Endes Beschäftigung mit Musik, Dichtkunst, Malerei, Literatur und Theater, mit einzelnen Sportarten für alle die, die sie nicht berufsmäßig betreiben?“

„Anderer Menschen suchen Ausgleich in Kaffeehäusern und Tanzsälen, und viele von ihnen lehren im Grunde unbefriedigt heim. Andere wieder sitzen unzufrieden zu Hause, unzufrieden mit sich und der Welt, weil sie eine Spannung in sich spüren und ihr unbefriedigt gegenüberstehen.“

„In Familien mit Kindern darf das abendliche Gesellschaftsspiel, das Eltern und Kinder

vereint, auf keinen Fall fehlen. Durch die aufgeschlossene Spielstimmung finden sich Eltern und Kinder in Fröhlichkeit, dazu stehen sie sich als gleichwertige Mitspieler kameradschaftlich gegenüber und treffen sich so auf einer Ebene, die erzieherisch sehr gut ausgewertet werden kann und oft bestimmed für das ganze Verhältnis zwischen Eltern und Kindern ist.“

„Bei einigen Nachdenkern wird jeder Leser Gesellschaftsspiele aus seiner Kindheit kennen, hier seien nur zur Anregung einige altbekannte und leider oft vergessene genannt: Brettspiele wie: Dame und Mühle, Palma, Schaf und Wolf, das Gospiel und das alte deutsche Bohnenspiel, Schach und ähnliche. Dazu die beliebten Federspiele, alle Geschicklichkeitsspiele wie das Brot- und das Kartenspiel, dann Rummelchen- und Buchstaben-spielen, die man sich ganz leicht herstellen kann.“

„Nicht zu vergessen seien Kartenspiele, wie Rommee, Pochen u. a. Auch Spiele ohne jegliches Material machen im größeren Familien- und Freundeskreis Spaß, z. B. Personen-, Gegenstands- und Liedererraten auf vielerlei Art, der beliebte „Teetisch“ und ähnliche. Schreibspiele, bei denen man Wörter um die Wette umbildet oder mit einem bestimmten Anfangsbuchstaben neu bilden muß, sind sehr beliebt und haben daneben noch Bildungswert.“

„Wenn man mit bekannten Spielen einmal zu spielen angefangen hat, wird man erfinderisch, macht sie sich selbst oder baut bekannte nach eigener Art aus oder um. Gerade das ist wieder ein großer Wert des Spielens: Es regt unsere Phantasie und Schöpferfreude an und gibt auch in dieser Hinsicht einen guten Ausgleich für das Arbeitsleben.“

Elfriede Basse.

Fürsorge für unsere Kleinsten

Ein Besuch im Mütter- und Säuglingsheim der Staatlichen Frauenklinik in Chemnitz

„Die gefälligen Gebäude der staatlichen Frauenklinik mit den vielen großen Fenstern, den freundlichen, zweckmäßigen Balkonen und den weitläufigen leuchtenden roten Ziegeldächern kennen wohl die meisten Bewohner der Städte und Dörfer in der Chemnitzer Umgebung ebenso wie die Chemnitzer selbst.“

„In einem der vierstöckigen Häuser ist das Mütter- und Säuglingsheim eingerichtet. Vor wenigen Jahren noch glaubte man, in einem Geschloß wäre Raum genug für eine Institution wie das Säuglingsheim, viel mehr Raum sei dringend nötig für ein Mütterheim.“



Es schmeckt

„Säuglingsheim hingegen bot nicht genügend Platz für die zum Aufenthalt bestimmten Säuglinge. Den Mangel hat man sehr bald beseitigt und ein ganzes Haus zum Mütter- und Säuglingsheim erklärt, in dem meist 75 Säuglinge betreut und gepflegt werden können.“

„Das Säuglingsheim liegt so günstig zwischen Wald- und Parkanlagen, daß jedes Eindringen von staubverfüllter Großstadtluft verhindert ist und allen hygienischen Anforderungen zur Gesunderhaltung und Gesundstellung kranker Säuglinge genügt.“

„Zuerst kommen die kleinen Patienten in eine sogenannte Quarantäne-Station. Jedes Kind wird in ein zweckmäßiges, blühendes Bettchen gelegt, an dem auch gleich ein Abstellbrett am Fußende angebracht ist, worauf zur Vermeidung von Verwundungen jedes Kindes Wasch- und Badezeug abgestellt wird.“

„Die Säuglinge im Gewicht von 1200 Gramm und mehr strampeln in dieser Atmosphäre der Reinlichkeit ordentlich der Gesundung entgegen. Ganz besonders sieht man das in der Abhaltung der genesenen Kinder, die auf die Abholung durch die Eltern warten.“

„Nur noch das Brautgeschäft erledigt zu werden braucht. Inzwischen ist das Gemüse gar: Sie trennen das Gemüsewasser von dem Resten und stellen jedes für sich für später bereit.“

„Dabei läte sie aber, wenn sie sich etwas Freizeit erobern will, gut, sofort nach beendeter Zimmerreinigung mit der Vorbereitung für das Mittagessen zu beginnen.“

„Wenn Sie dann zur festgesetzten Zeit nach Hause kommen, so legen Sie zuerst natürlich die Kartoffeln aufs Feuer. Während sie kochen, rühren Sie die Schokolade zum Gemäl: Sie rühren solange bis das Fleisch bzw. Sie rühren Soße und kochen inzwischen den Fisch.“

„ter schüppenden Händen an frischer Luft, im Licht und Sonne. Von Zeit zu Zeit schreien sie aus Leibeskräften, wie es für richtige, gesunde Kinder gehört.“

„Was man auch im Säuglingsheim sieht, alles dient der Fürsorge für die Kleinsten. Wohin man blickt, regen sich Hände zum Dienst an den kommenden Generationen unseres Volkes.“

Halte die Kindheit im Bilde fest

„Wie viele schöne Kindheits Erinnerungen sind unserem Gedächtnis entschwunden? Der Ernst des Lebens verweilt schnell die goldenen Tage der Kindheit. Und die wenigen Bilder, die wir von früher besitzen, sagen uns meist nichts.“

„Man betrachte nur einmal die häßlichen Aufnahmen, die selbst mit billigen Apparaten er-



Die ersten Gehversuche

„gibt werden. Oder die reizenden Kinderbilder, die unsere Berufsphotographen in ihren Kuschelgärten zur Schau stellen: ist es nicht schön, von jedem Lebensabschnitt eine Bilder Erinnerung zu haben, die von den Kindern später als wertvoller Schatz aufgehoben wird?“

„Man sollte auch die Kinder begleiten in die Geheimnisse der Photographie einweihen und ihnen einen eigenen Photoapparat anvertrauen.“

Mutters tägliche Gymnastik

Gegen Müdigkeit und Blauströungen

„Gegen alles ist die Mutter duldsam, unarmherzig allein gegen sich selbst! Nun steht zwar fest, daß wirklich erst einmal die dringlichsten Arbeiten getan sein wollen, ehe man an sich denken kann — o, man möchte schon manchmal — aber auch dann beginnt bei manchen Müttern noch lange nicht die eigene Pflege.“

„Sie müssen sich selbst ein bißchen lieb haben!“

„Der allgemeine Müdigkeit, Störungen des Blutkreislaufes beugt die tägliche Gymnastik von zehn Minuten vor. Die Übungen auf diejenigen Muskelpartien zu legen, die bei der Hausarbeit zu kurz kommen, ist die Kunst des Einzelnen.“

„Wenden muß nach all den vielen Gegenständen, die unter der Obhut der Hausfrau und Mutter so blühend geworden sind, auch täglich das eigene Gesicht in die Hand genommen, genau betrachtet, gereinigt und sanft massiert werden.“

Freie Zeit am Vormittag / Von Dr. Eva Wendorff

„So viele Hausfrauen klagen darüber, daß sie vormittags niemals Zeit für sich haben. Die Hausarbeit und das Kochen — so meinen sie — füllt zwar nicht alle Stunden des Vormittags reißend aus; die Art der Arbeit aber dringt es mit sich, daß man sich nichts anderes, was Zeit und Konzentration erfordert, nebenher vornehmen kann; geschweige denn könne man das Haus auf längere Zeit verlassen, ohne die Pünktlichkeit des Mittagessens zu gefährden.“

„Ist das nun wirklich der Fall? Kann es die Hausfrau mit kluger Zeiteinteilung nicht doch zuwege bringen, auch vormittags nicht nur kurze Arbeitspausen, sondern auch zwei, ja drei Stunden wirklicher Freizeit für sich zu erobern, ohne daß der Hausdall darunter leidet?“

„Versuchen wir es doch einmal, unsere bisherige Einteilung des Vormittags ein wenig umzumodeln! Vielleicht kommt doch etwas dabei heraus. Die unerlässliche Voraussetzung für eine ersprießliche Vormittagsarbeit — das zeitliche Aufstehen — werden die meisten Frauen ohnedies erfüllen. Auch werden wohl sehr viele Frauen schon ausprobiert haben, daß man gut tut, in den frühen Morgenstunden alle Einkäufe zu erledigen, da man dann jede Marieszeit in den Geschäften vermeidet.“

„Nun aber das Mittagmadl! Es soll zu einer genau bestimmten Zeit fertig sein: wie lange die Vorbereitung dauert, können wir wohl ungefähr berechnen, aber doch niemals ganz genau. Jedenfalls wird eine pünktliche Hausfrau es nicht wagen, diese Vorbereitungszeit allzu kurz zu bemessen: sie getraut sich also nicht, nach beendeter Hausarbeit nochmals längere Zeit fortzugehen oder sich eine zeitraubende Nach- oder gar Schmeidearbeit vorzunehmen.“

„Dabei läte sie aber, wenn sie sich etwas Freizeit erobern will, gut, sofort nach beendeter Zimmerreinigung mit der Vorbereitung für das Mittagessen zu beginnen.“

Modehaus Neugebauer Das Haus der Frau

MANHEIM ANDEN FLANKEN

Der Einfluß der Mutter auf die Persönlichkeitsgestaltung ihres Kindes

Jrgendwann hat ein bedeutender Mann den Ausspruch getan, daß der Mensch die Grundlage zu seinem Persönlichkeitswert bereits in der Kindertube erhalte. Es bedarf nicht viel Ueberlegens, daß in diesen Worten viel Wahres enthalten ist, denn die Entwicklung, die ein Mensch in seiner Kindheit an Leib und Seele nimmt, ist bestimmend für sein künftiges Leben.

Daraus ergibt sich der große Wert der Mutter in der Kindererziehung. Nur sie ist in erster Linie Instanz, das Wesen ihres Kindes in eine Form zu leiten, die fest fürs Leben gegründet ist. Der Vater, der durch seine Berufsarbeit den größten Teil des Tages in Anspruch genommen wird, ist gar nicht in der Lage, die gleichen tiefen Einblicke in das Seelenleben, in die wirklichen Veranlagungen seines Kindes, zu gewinnen. Sein Aufgabenfeld in der Familie ist ein anderes. Meist prüft er, wenn es hochkommt, mal die Schularbeiten, teilt ab und zu Verwarnungen und Ermahnungen aus oder greift gelegentlich zum Stock, um Unfolgsamkeiten zu ahnden. Bei der Auswahl eines Berufs für das Kind laßt er die besten Entschlüsse, die sich aus der Persönlichkeit in der Familie führen oder auch vom materiellen Standpunkt aus gefaßt sind und sich deshalb oft als Fehlschlüsse erweisen. Daß indessen auch Abweichungen von dieser Regel vorkommen, sei zugegeben.

Aber die Vergangenheit liefert übergenug Beispiele, wo die Mutter die Entwicklung des Kindes bestimmend beeinflusst, man denke an Schiller und Goethe. Und unzählige andere bedeutende Menschen haben in ihren Lebensschilderungen bekundet, daß sie in der Hauptsache der Mutter ihre Charaktergestaltung, ihre Seelenbildung und das Hinleiten zu einer Lebensarbeit zu verdanken gehabt hätten. Nur die Mutter hätte es verstanden, zu ihrem Herzen zu sprechen, kleine Sorgen zu beseitigen, in großen zu rufen, auf Gefahren mitfühlend hinzuweisen und in Erziehungen und Lebensschilderungen Ratsschläge einzuflechten, die sich als die besten Erziehungsgebote erwiesen. Es gibt viele Menschen, die daran leiden, daß sie das rechte Maßföhlen der Mutter entbehren mußten, daß sie nicht schon in der Kindheit feilsch groß wurden.

Die nationalsozialistische Bewegung, die Gott sei Dank mit dem Klassenbündel aufsteigt und dem tüchtigen Menschen der Faust jener der Geistesarbeit gleichstellt, entspricht deshalb im Rahmen von „Mutter und Kind“ diesen Erfahrungen, dem Vater gebührt als Oberhaupt und Ernährer der Familie gewiß die Entschlußkraft innerhalb dieses

Kreises, aber er wird der wirksamen Mithilfe und des Rats der Frau und Mutter nicht entbehren dürfen. Es ist um eine Familie, um das Wohl der Nachkommenschaft, zweifellos gut bestellt, wenn eine solche Uebereinstimmung vorhanden ist.

Der Schulzeit des Kindes folgt die Zuweisung zu einer lebenserhaltenden Berufsarbeit, was in der heutigen Zeit, wo viele Berufe überfüllt sind oder neugeschaffen werden müssen, nicht so einfach ist. Dem Willen des Vaters und den Ansichten der Mutter, die aber gewiß weitgehend sein können, sind oft beiderseitige Bedenken entgegenzustellen. Und deshalb ist immer ratsam, vor der Wahl eines Berufs für sein Kind sich mit den zuständigen Berufsorganisationen und Berufsberatungsstellen in Verbindung zu setzen. Damit ist nicht nur dem Kind, dessen Eignung zu einer bestimmten Arbeit festgestellt wird, sondern auch der Allgemeinheit. Immer mag aber der Grundsatz obenan stehen, bei einer Entscheidung über das Kind auch die Mutter zu hören, die ihm Leben gegeben, die seine Entwicklung von Tag zu Tag geleitet und beobachtet hat, die aus seinem Spiel wertvolle Anhaltspunkte gewonnen.

Friedrich Fritzw.

Aus dem Leben der Frau

Hausgenossen

Nur in den großen Städten ist ein völliges Sichtrembleiben der verschiedenen Mietparteien möglich.

In den mittleren und kleinen Städten oder gar auf dem Lande, liegen die Dinge wesentlich anders. Hier kommen wir mit unfern Hausgenossen in vielfältige, ja meistens tägliche Berührung.

Wir begegnen einander auf der Treppe und im Hauseingang. Wir hören sie neben, über und unter uns. Wir bilden uns ein Urteil über sie und wissen, daß wir von ihnen beurteilt werden.

Die Rücksicht auf uns selbst und der Wunsch, daß unsere Familienmitglieder von den Hausgenossen mit Achtung behandelt werden, sehen voraus, daß wir ein gutes Verhältnis zu ihnen herstellen.

Man sollte daher immer bereit sein, möglichst viel Entgegenkommen zu zeigen und sich den Rechten und Pflichten einer gemeinsamen Hausordnung willig zu unterziehen.

Man wird höflich grüßen und nie auf den Gruß des andern warten. Vielleicht ist er gerade tief in Gedanken versunken und hat uns nicht

bemerkt. Man muß seinen Kindern erklären, daß Treppen und Korridore nicht zum Lärmen und Loben da sind, und daß sie sich möglichst artig gegen die andern Parteien benehmen. Hilfsbereitschaft gegeneinander, peinliche Vermeidung von Ausboreien und Klatschereien erhalten den Frieden. Auch das Tun und Treiben innerhalb der eigenen Wohnung darf sich nicht von jeder Rücksichtnahme auf die Mitbewohner des Hauses frei machen.

So vieles, was zu Reibungen und Konflikten führen kann, hängt wirklich nur von Kleinigkeiten ab. Türenschlagen, Musikieren in der Stunde des Mittagsschlafs, unaufhörliche Radiübertragung in höchster Lautstärke, Baden um Mitternacht usw. können vermieden werden.

Wenn nicht besondere Verhältnisse vorliegen, wird man mit Rücksicht, Höflichkeit, gutem Willen und einem nicht allzu vertraulichen Verkehr miteinander am besten auskommen.

Frauenberufe im Gaststätten-gewerbe

Das Gaststättengewerbe, bei dem die weibliche Arbeitskraft nicht ausgeschaltet werden soll, ist der Deutschen Arbeitsfront, innerhalb der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, eingegliedert.

Die Berufsbildungsämter treten dafür ein, daß in einer dreijährigen Lehrzeit ein wirklich brauchbarer Nachwuchs herangebildet wird. Nach Abschluß der Gehilfenprüfung, die von den Prüfungskommissionen der Berufsbildungsämter des deutschen Gaststättengewerbes vorgenommen wird, folgen drei weitere Arbeitsjahre. Dann kann man sich zum Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung anmelden. Wird sie bestanden, so bekommt man die Berechtigung, Lehrlinge auszubilden und einen Gaststättenbetrieb zu führen.

Köchinnen und Serviererrinnen müssen eine ordnungsgemäße, fachliche Ausbildung nachweisen oder ihre Berufseignungsprüfung bestanden haben.

Zimmermädchen gehören zum Ausbittspersonal. Wenn sie gesund, aufstellig, flink und sauber sind, können sie jederzeit Stellung finden.

Gelernte Köchinnen und Serviererrinnen bekommen einen weißen Ausweis. Wer nicht ordnungsgemäß gelernt hat und sein Können durch eine Eignungsprüfung beweisen mußte, bekommt einen roten Ausweis. Ungelerntes Hilfspersonal hat einen grünen Ausweis. Mit dieser Abstufung will man Berufskremde dem Gaststättengewerbe fernhalten.

Gesellschaftsdamen, Zimmer- und Wäscheinspektoren sowie Hotellindergärtnerinnen wer-

Der Augenblick

Von Johann Gottfried Herder

Warum denn währt des Lebens Glück Nur einen Augenblick?

Die zarteste der Freuden Stirbt wie der Schmetterling, Der, hangend an der Blume, Verging, verging.

Wir ahnen, wir genießen kaum Des Lebens kurzen Traum.

Nur im unseligen Leiden Wird unser Herzeleid In einer bangen Stunde Zur Ewigkeit.

den nur von großen Betrieben angefordert. Die Ausbildung kann durch Volontieren und durch vorbereitende Kurse erreicht werden.

Ausprägung Knädelbrot selbst herzustellen ist leicht nach folgendem Rezept*):

Der Teig besteht aus 4 Pfund hundertprozentigem Roggenmehl, einem Liter lauwarmen Wasser und 100 Gramm Hefe. Der Teig wird angerührt und zum Aufgehen an einen warmen Ort gestellt. Dann rollt man den Teig sehr dünn (messerranddick) aus, markiert ihn mit dem Rädchen, so daß sich seine Felder bilden, und kippt den Teig mit einer mehrzähligen Gabel. Nachdem man ihn auf ein leicht gefettetes und mit Mehl leicht bestäubtes Blech gebracht hat, läßt man den Teig noch einmal aufgehen und bäckt ihn bei nicht zu großer Hitze gar und knusprig. Die Backzeit erfordert — bei Anwendung der richtigen Hitze — höchstens 7—10 Minuten. Nach dem Baden drückt man das Brot an den markierten Stellen auseinander, läßt es auskühlen und hebt es dann sofort in einer festverschlossenen Blechbüchse oder in einem Konterbrotglas auf. Seine Haltbarkeit ist eine unbegrenzte. Mit Butter bestrichen oder auch mit Honig oder Obstmus belegt, stellt es eine Delikatesse dar, die man mit nur geringer Mühe jederzeit selbst herstellen kann.

* Aus dem soeben erschienenen Jahrbuch der Monatszeitschrift „Neue Hauswirtschaft“, herausgegeben von Lotte Weidrecht, Stuttgart. Bessere Probehefte kostenlos von R. Zbindemanns Verlag, Stuttgart S.

Winterkleidung für Sport und Spiel

Zweckmäßig und praktisch soll sportliche Kleidung sein, und das gilt nicht nur für die Großen, sondern auch für die Kleinen. Sie sollen sich frei und ungehindert bewegen können, ohne bei Sport und Spiel besondere Rücksicht auf ihre Kleider nehmen zu müssen. Den Schlangzug fertigt man am besten aus feinem imprägniertem Gabardin oder Schituch an und arbeitet ihn in schlichter, bequemer Form, mit Taschen und Gürtel versehen, wie unser Modell 75759 zeigt. Darunter kann jedes Wollblüschen oder jeder Pullover getragen werden; ein dunter Schal, Handschuh und Schloßchen vervollständigen den Anzug. Für die Eisbahn hat sich das sehr kurze und weite Röschchen eingebürgert, das oft gemultert oder kariert ist und mit einem um Taschen getragen wird. Sehr niedlich und kleidlich ist auch ein richtiges Eislaufkleid mit etwas Pelzbesatz, wie z. B. unsere Figur 75752. Abschließend bringen wir noch zwei nette Anzüge für den kleinen Jungen, die aus jedem leichten Wollstoff nachgearbeitet sind.

75766. Zweiteiliger Anzugsanzug: Hose und Blusenhemd aus leichtem Wollstoff. Dazu wird ein weiches Käppchen und eine bunte Krempe getragen. Robach-Schnitt für 3-4 und 4-6 Jahre. Gr. für 4-6 Jahre zur Hose: etwa 0,55 m Stoff 100 cm breit, zur Bluse: etwa 1 m Stoff 80 cm breit.



75751

75751. Praktischer Anzugsanzug für kleine Mädchen: kariertes Halstüchchen und bunte Wollhose. Darunter werden lange Wollstrümpfen getragen. Robach-Schnitt für 3-4 und 4-6 Jahre. Gr. für 4-6 Jahre zur Hose: etwa 1,20 m Stoff, zur Bluse: etwa 0,75 m Stoff, je 100 cm breit.

75752. Reizendes Eislaufkleid aus Vinobener Samt mit schmaler Pelzverbrämung am runden Kragchen und am Saum des glatten Kodes. Gürtel und Knöpfe in derselben Farbe. Robach-Schnitt für 3-4 und 4-6 Jahre. Gr. für 3-4 Jahre: etwa 0,70 m Stoff zur Bluse, 0,85 m Stoff zur Hose, je 100 cm breit.

75756. Ein niedlicher Anzugsanzug für kleine Jungen aus mit und kariertem Wollstoff. Die Schloßchen hat Pelzbesatz aus dem einfarbigen Stoff. Robach-Schnitt für 3-4 Jahre: etwa 0,70 m Stoff zur Bluse, 0,85 m Stoff zur Hose, je 100 cm breit.



75758



75756



75766



75759



75761

75759. Kältefester Schlangzug: Hose und Weste aus marineschwarzem Schituch, Bluse aus hellem Wolltrifot. Schal und Schloßchen in derselben Farbe. Robach-Schnitt für 12-14 und 15-16 Jahre. Gr. für 12-14 Jahre zur Bluse: etwa 1 m Stoff 140 cm breit; zur Hose und Weste: etwa 1,65 m Stoff 140 cm breit.

75761. Sehr hübsch ist diese Kombination: Trägertop aus kariertem Wollstoff und langärmelige Bluse mit Wolltrifot aus rot und blauem Wolltrifot. Robach-Schnitt für 8-10 und 10-12 Jahre. Gr. für 8-10 Jahre zur Bluse: etwa 1,50 m Stoff 100 cm breit; zur Bluse: etwa 0,50 m Wolltrifot 140 cm breit.

Tobach-Schnitte vorrätig bei: **Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1** (an der Trinitatiskirche, Fernsprecher 33667)

Hellmann & Heyd
BREITESTRASSE Q1-5/6

Stoffe für Mäntel und Kleider
Damenwäsche, Herrenwäsche, Aussteuern

Hellmann & Heyd
BREITESTRASSE Q1-5/6



Wied... Günstiges Ern... Landesarbeit... im... Die Ergebnisse... Amier sind für... sehr günstig. In... in den 19 Wärt... es gelangen 11... Wintermonate... Esöffnungen un... zu mindern. Im... Dezember kam... weil die Kälte... Von besondere... Besamlinge 18... Karolstube und... abnehmende Arb... Schlingen weit... maß eine Abnah... die geringe Zun... zulänges Ergab... berung der Arb... ermäßigen Zunah... nachmal eine fe... Wapffeststellber... die bei den 19... meist waren. D... (sonen, 97 792 W... nberg und Ho... wodon 26 988 S... 65 137 Arbeitstü... Frauen, Am Jan... 119 258 und in 1... gewieien, die bi... 8 135 und in... waren. Was die... laberei die Erfol... gierung gegen die... Februmabme des... Hausunterstützu... fuge um 432 gel...

Der erste Tag

Deutsche Wintersport-Meisterschaften

In Garmisch-Partenkirchen, dem Schauplatz der im Jahre 1936 stattfindenden 4. Olympischen Winterspiele, begannen am Freitagvormittag, pünktlich zur festgesetzten Minute, die Deutschen Wintersportmeisterschaften, die im Hinblick auf die Olympischen Spiele eine ganz besondere Bedeutung haben und gewissermaßen als Generalprobe für diese Veranstaltung anzusehen sind. Den Beginn machten die Eisläufer. Trotz dem trübten Wetter hatten sich einige hundert Zuschauer, darunter auch Reichssportführer von Tschammer und Osten, Dr. Ritter von Hatt und Baron Le Fort, eingefunden, die den Ereignissen auf dem Hahnenkamm mit großem Interesse folgten.

Beinahe 500-Meter-Rekord

Am 500-Meter-Schnelllaufen der Männer verfehlte der Titelhüter E. Sandner (München) den deutschen Rekord von 47,1 Sekunden nur um eine Zehntelsekunde, während bei den Frauen Irmgard Sames (Berlin) durch Sturz viel Zeit verlor und ihrer Klubkameradin Ruth Hiller den Sieg in 64,5 Sekunden überlassen mußte. - Das Juniorenlaufen über 500 Meter sicherte sich der Berliner R. Mah in der mäßigen Zeit von 52,4 Sekunden vor seinem Klubkameraden G. Schmidt.

Münchener EV wieder Staffelmehrer

Am interessantesten verlief die Vereinsstaffel über 5000 Meter, obwohl der Berliner SC gezwungen war, allein über die Bahn zu gehen, da beim Altonaer SV 93 Holzwahl fehlte und die Norddeutschen infolgedessen nicht antreten konnten. Die Berliner ließen in 9:19,2 Minuten mit May (600 Meter), Bösch (2400 Meter), Müller (1300 Meter) und Sames (2400 Meter) eine recht gute Zeit, doch trug der scharfe Kampf, den sich in der anderen Abteilung der Berliner GK und der Münchener EV lieferten, dazu bei, daß hier die Zeiten weitläufig besser waren. Schmidt (Berlin) und Strohhammer (München) liefen die 600 Meter, Jölge (M) und Hille (M) die 800 Meter. Der Süddeutsche verlor den Stab und da bei den 1200-Meter-Läufern der Berliner Seeldecke besser als Biefer (M) war, erhielt Barwa (B) den Stab mit 120 Metern Vorsprung vor Meister Sandner. Aber in der letzten Kurve überpurte Sandner den Berliner und führte seinen Verein in 9:12,0 Minuten (Berliner GK 9:15,2) zum Siege.

Kunslausen im Eiskanal

Inzwischen hatten im Olympischen Eiskanal die Kämpfe um die Kunslaufmeisterschaften...

Mannheimer Regelsport

Die Kämpfe um die Meisterschaft sind nunmehr, nach Halbzeit, etwas verschärft, eingeleitet. Kein Klub möchte mehr ein Spiel verlieren, und jeder Regler muß sein Bestes hergeben.

In der Liga wurden folgende Spiele ausgetragen: Deutsche Eiche traf mit Roland zusammen. Letzterer Klub hatte seine Mannschaft diesmal gut beisammen, erzielte dieselbe doch 2174 Holz. Deutsche Eiche dagegen erzielte 2157 und errang somit den Sieg. Roland stand aber auch noch Redarperle gegenüber; wieder warfen die Mannen gut (Ergebnis 2114) und errangen diesmal den Sieg, denn Redarperle brachte es nur auf 2105.

Goldene Sieben und L. AC Waldhof stellten sich. Wenn die Waldhöfer in der ersten Halbzeit immer solche Resultate erzielt hätten, würden sie wohl nicht absiegen müssen. 2167 Holz ist ein schönes Ergebnis. Goldene Sieben kam auf 2214 und somit nur auf 47 Holz mehr.

In der A-Klasse traf Edelweiß mit den Kaiserlern, der Eintracht, zusammen. Wenn in der Vorrunde bisher die Kaiserler etwas vorzulegen, so zog diesmal Edelweiß durch seinen Sieg gleich. Es gelang Eintracht nicht, auf der Stierlebahn etwas Kennenwertes zu erzielen, die Bahn liegt den Kaiserlern nicht. 2064 zu 2117 für Edelweiß ist das Ergebnis.

Auch Rotweiss nahm eine Niederlage hin und zwar gegen den Ortsrivalen Alie Rein. Beide Klubs legten auf den Bahnen in Aheinau und können somit das Können jedes einzelnen besser beobachten. Rotweiss brachte es auf 2064, Alie Rein dagegen auf 2208 Holz, ein sehr respektables Ergebnis.

Die B-Klasse war reichlich beschäftigt: 1925 Waldhof 2 maß sich mit Gut Holz, wobei natürlich die Waldhöfer gewannen, 2109 zu 1921 Holz.

Freundenheim spielte gegen Reichsbahn, erste Mannschaft. Beide Klubs waren gleichwertig, was auch deren Resultat zeigt. 2048 gegen 2069 für Freundenheim. Die zweite Mannschaft der Reichsbahner traf auf den Klub der Dreizehn. Diese sind um ein Gut Teil besser und kamen auf 2157 Holz, während Reichsbahn 2 nur 1990 Holz erzielte.

In der Einzelmehrschaft ist Rothermel in ziemlich Nähe des bis jetzt Besten gerückt, und zwar mit der schönen Holzzahl 3310, er liegt also nur wenig zurück.

Auch auf der J-Bahn sind nunmehr die Kämpfe um den Meißter eröffnet. Bei den ersten vier Durchgängen, die am Sonntag stattfanden, brachte es Mich. Meyer auf das schöne

schaffen für Männer und Frauen begonnen. Schon bei den Pflichtübungen sah man durchweg recht achtbare Leistungen, wobei sich natürlich die Titelverteidiger besonders hervortaten. So sicherte sich bei den Männern der Berliner Ernst Baier bereits einen großen Vorsprung.

Sandner verbessert 5000-Meter-Rekord

Am Nachmittag wurde die Meisterschaft im Eiskunslaufen auf dem Hahnenkamm mit dem Wettbewerb über 5000 Meter fortgesetzt. Die Temperatur war gesunken, und so ergaben sich verbesserte Eiseverhältnisse, die dem deutschen Meister Sandner, der am Vormittag bereits die 500 Meter gewonnen hatte, eine Verbesserung des deutschen Rekordes um zwei volle Sekunden gestattete. Der Münchner stellte die neue Rekordmarke auf 8:55,0 Minuten, sein alter eigener Rekord stand auf 8:57,0 Minuten. Eine bessere Zeit wäre dem Münchner sicher gelungen, wenn er einen härteren Rivale in seinem Lauf gehabt hätte. Mit anderthalb Runden Vorsprung passierte Sandner das Ziel. Nächste Sandner erzielte der Berliner Jölge mit 9:20,5 Minuten die beste Zeit.

Die Ergebnisse:

Eiskunslaufen: 500 Meter (Meisterschafts-

lauf): 1. B. Sandner (München) 47,2 Sek.; 2. H. Sames (Berliner EV) 49,0 Sek.; 3. D. Barwa (Berliner GK) 49,4 Sek. - 500 Meter (Juniorenlaufen): 1. R. Mah (Berliner EV) 52,4 Sek.; 2. G. Schmidt (Berliner GK) 52,7 Sek.; 3. Lemke (Königsberg) 52,8 Sek. - 500 Meter (Kunslaufen): 1. Lemke (Königsberg) 51,4 Sek.; 2. R. Mah (Berliner EV) 51,8 Sek.; 3. O. Strohhammer (Münchener SV) 52,3 Sek. - 500 Meter (Damenlaufen): 1. Ruth Hiller (Berlin SV) 61,5 Sek.; 2. Irmgard Sames (Berliner EV) 65,5 Sek. (geft.); 3. Martha Trommer (Münchener EV) 65,9 Sek. - 5000-Meter-Vereinsstaffel: 1. Münchner EV 9:12 Min. (Strohhammer, Hille, Biefer und Sandner); 2. Berliner EV 9:15,2 Min. (Schmidt, Jölge, Seeldecke und Barwa); 3. Berliner EV 9:21,2 Min. (Mah, Bösch, Müller und Sames) im Alleingang, da Altonaer SV nicht am Start. - 5000 Meter (Meisterschaftslauf): 1. B. Sandner (München) 8:55 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. Jölge (Berlin) 9:20,5 Min.; 3. Sames (Berlin) 9:26,3 Min.; 4. Barwa (Berlin) 9:29,1 Min.; 5. Biefer (München) 9:29,8 Min.; 6. Bösch (Berlin) 9:36,4 Min.; 7. Seeldecke (Berlin) 9:48,3 Min.; 8. Müller (Berlin) 10:04,4 Min.; 9. Lemke (Königsberg) 10:28,7 Min.

Olympia-Prüfung der südd. Schwimmer

Gebietskämpfe Südwert in Stuttgart

Sonntag, 20. Januar, werden in Stuttgart die Olympia-Prüfungskämpfe des Arbeitsgebiets Südwert, dem die Schwimmergaue Nordbessen (12), Südwert (13), Baden (14), Württemberg (15) und Waben (16) angehören, durchgeführt. Mit dieser Veranstaltung wird also ein Gebiet umfasst, das noch größer ist als der frühere Kreis 5 Süddeutschland im Deutschen Schwimmverband. Die Bedeutung dieser Veranstaltung, zu deren Kampfstätte man das schöne Bad in Stuttgart-Geslach mit seiner einwandfreien, wenn auch schweren 50-Meter-Bahn gewählt hat, überträgt deshalb alle Verantwortungen der fünf süddeutschen Gaue um ein Bedeutendes. Dieses Stuttgarter Schwimmfest ist eine Heerchau der tatsächlich Besten, denn nur diese fünf überhaupt zu den Kämpfen zugelassen, nachdem sie in den Gauprüfungen ihre Teilnahmeberechtigung erlangt haben.

Man wird deshalb in der württembergischen Hauptstadt keine Miesenfelder zu sehen bekommen. Dafür aber wird es erstklassige und vor allem ausgeglichene Kämpfe geben. Die Siebung bürgt schon für gleichwertige Gegner. Wenn trotzdem insgesamt rund 100 Meldungen zu den Prüfungen eingelaufen sind, so beweist das in erster Linie die Fortschritte der süddeutschen Schwimmer und Schwimmerinnen. Bei den Damen ist die Beteiligung allerdings erheblich geringer als bei den Herren.

Die einzelnen Konkurrenzen

sind durchaus offen. Die 100-Meter-Sprintstrecke hat unter den 15 Teilnehmern drei Favoriten. Maus (Offenbach), Lorey (Biesbaden) und Haahs (Karlsruhe). Jeder von diesen dreien kann jeden schlagen, der Härteste wird diesmal siegen. Ueber 200 Meter Freistil ist der Kampf genau so offen. Zwölf Bewerber starteten und die Frage nach dem Endsieger ist hier vielleicht noch schwieriger zu beantworten, als bei der kürzeren Strecke. Krauß (Karlsruhe), Strauß (Offenbach), Rienzle (Stuttgart), Schraag (Ludwigsburg) und Schrad (Göppingen) sind wohl die schnellsten Leute des Kennens; die Entscheidung wird von der Tagesform abhängen. Die 400 Meter Freistil werden 10 Bewerber in ausgeglichener Kampfe sehen. Wittbauer (Frankfurt), Rienzle (Stuttgart), Strauß (Offenbach) und Schraag



Sonja Henie, die ihren mehrfachen Weltmeistertitel im Eiskunslaufen nur jedem Training zu verdanken hat, benutzt jede Gelegenheit, um sich immer in Form zu halten. Unsere neueste Aufnahme zeigt sie bei Übungen auf der Eishahn in St. Moritz.

(Ludwigsburg) sollten die vier ernsthaftesten Anwärter auf den Sieg sein. Im Brustschwimmen über 200 Meter ist natürlich der Göppinger Weltreformermann Paul Schwarz heißer Favorit. Man hat aber seinen größten deutschen Gegner, Europameister Sietas (Hamburg) eingeladen, und als dritter im Bunde wird der jugendliche Frankfurter Winick den Kampf um die Spitze aufnehmen. Von den übrigen acht Schwimmern wird wohl kaum einer die Leistungen dieser drei Spitzenkämpfer erreichen können. Schwarz und Sietas werden letzten Endes die Sache unter sich ausmachen. Im Rückenschwimmen starteten 12 Schwimmer. Franz (Stuttgart), Kümmerle (Stuttgart), Daiber (Stuttgart) und Fruchs (Karlsruhe) sollten die schnellsten Leute sein können. Offen erscheint das Kunstspringen, zu dem insgesamt elf Springer gemeldet sind, die an Europameister Esser ihr Können messen sollen. Einer der Mannheimer Springer sollte dem Wollensbüteler am nächsten kommen. Man vermisst den Darmstädter Schütz in der Meldeliste.

Bei den Damen

sind die Meldungen zahlenmäßig geringer, es zeigt sich hier deutlich der Abstand der süddeutschen Schwimmerinnen von denen der anderen deutschen Gaue. Ueber 100 Meter Freistil starteten nur vier Schwimmerinnen und der Sieg sollte der Münchener Riemann nicht zu nehmen sein. Ueber 400 Meter Freistil kann die Darmstädterin Frau Reigel vielleicht ihre beiden Münchener Gegnerinnen und Fr. Saut (Freiburg) schlagen. Gut besetzt ist das Brustschwimmen über 200 Meter. Das wieder nach Freiburg zurückgekehrte Fr. Blattmann dürfte die schärfste Gegnerin in Fr. Pfau (Göppingen) finden; die anderen acht Schwimmerinnen werden wohl kaum unter 3:20 Minuten kommen. Im Rückenschwimmen gilt Fr. Riedler (Warburg) als die Beste, aber die drei anderen Schwimmerinnen sind kaum schwächer, so daß man hier ein spannendes Rennen erwarten darf. Zum Spinnende Rennen erwarten darf. Zum Spinnende Rennen erwarten darf. Zum Spinnende Rennen erwarten darf.

Sonderzüge nach Worms

Wie wir vom Kreisamt „Kraft durch Freude“, Ludwigsbolen, erfahren, fahren am Sonntag, den 20. Januar, zum Spiel Wormatia Worms gegen Ebnitz Ludwigsbolen zwei Sonderzüge. Abfahrt: 12,52 Uhr und 12,59 Uhr ab Ludwigsbolen.

Wintersport-Sonderzüge

Table listing train schedules for Mannheim and Offenbourg on Jan 20th and 21st.

SB-Bereinskalender

Detailed calendar of football matches for various clubs like VfB Stuttgart, Eintracht, etc., including dates and times.

Vertical text on the right edge of the page, possibly from an adjacent page or a sidebar, mentioning names and dates.



Theater-Rundschau



Theaterleute erzählen

Anekdoten um Opernfänger Tricloff

Zum Schluß noch eine lokale Geschichte, die schönste, die Tricloff von seinem Mannheimer Aufenthalt zu berichten weiß.

Der Künstler sang erstmals den Don Giovanni. Nach Schluß der Oper machte sich der „schöne schwarze Willi“ gemächlich auf den Heimweg. Draußen erwartete ihn ein wuscheliges „Mannheimer Mädel“. Es mochte fünfzehn Lenze zählen.

Die Kleine pütschte sich begeistert an den Sänger heran, drückte ihm ihre Bewunderung aus. Er war höflich genug, sie nicht gleich abzuschütteln. Mannheimer Mädels sind anhänglich. Wenn sie nicht gleich eine kalte Dusche bekommen, bleiben sie handhaft. Sie sind abgehärtet. In diesem Falle war es ein Vorteil.

Tricloff kam allmählich in der Unterhaltung nicht mehr weiter. Ueber Kunst und dergleichen ließ sich schon in Anbetracht der Jugend der

frischgewonnenen Freundin keine stundenlange Unterhaltung führen. Von einem vorzeitigen Abbruch des Gesprächs wollte aber die Kleine unter keinen Umständen etwas wissen. Sie blieb handhaft an seiner Seite. Es mag recht dröckig ausgesehen haben. „Was mache mer jetzt?“ — flötete sie. „Ja“ — äuferte er — „jezt gehe ich nach Hause.“

Ging ein Leuchten über ihr zartes, vor Aufregung glühendes Gesicht. „Wisse Se was, ich laa f mit!“ — war ihre Antwort. Dabei macht sie Miene, hartnäckig an seiner Seite zu bleiben und sich die Gelegenheit, Schulter an Schulter mit dem verehrten Künstler durch Mannheims Straßen zu stöckeln, nicht entgehen zu lassen.

Ihm war nicht recht gemüthlich dabei. Nanu, dachte er, ist die Kleine übergeschnappt? Er war bis dahin nur rheinischen Dialekt ge-

wöhnt. Er glaubte, daß das Mädel einige Konsonanten unterdrückt habe, als sie wegen „Mit-laase“ ihn rechtschaffen festgenagelt hatte. Wissen Sie, was Bühnenfieber ist? In diesem Augenblick bekam es unser Held damit zu tun. Mitten auf der Straße, wo keine Souffleuse ein Stichwort zuzufeln kann und kein Inspektor ein wachsameres Auge auf den Zögling gerichtet hält. Die Feuerwehrleute waren bereits nach Hause gegangen.

Nach den ersten hundert Metern, die das Mädel sich an seine Heren geheftet hatte, kam folgendes Gespräch zustande:

„Ja, aber Kleine, du kannst doch nicht mit mir schlafen...?“ — Er kam sich selbst sehr bedebbert vor, als er sich für diese Fassung endgültig entschieden hatte. Wir wollen es ihm glauben.

Getretenes Schweigen in der nächsten Minute. In den Augen des Mädchens glühten Tränen der Enttäuschung. Wie konnte er nur das von ihr denken...!

Auch Unwissen ist Schuld. Das war eine!

Heute hat Tricloff noch an den Mannheimern gutzumachen, was er — ohne im Entferntesten zu wollen — an einem kleinen kunstbegeisterten Mädel sündigte. Vergessen wir das, glauben wir ihm, daß er schon gewaltig die Ohren spitzen mußte, um dahinter zu kommen, daß die Kleine nur mit ihm „heemlaase wollt“.

Tricloff hat eine ganz patente Frau, der er seine Freizeit widmet. Eine jamose, jederzeit hilfsbereite Lebens- und Schicksalsgefährtin! Möglich, daß sie sich der Kleinen angenommen hat. Bei duftendem Tee im traulichen Heim und süßem Gebäck wird die jugendliche Kunstfreundin vergessen haben, daß sie mißverstanden wurde, wird sich freuen, sich als erste „Frau“ in den häuslichen Frieden eines Künstlers gedrängt zu haben, den wir selbst schon seit Wochen mit aufgewärmten Geschichten aus vergangenen Tagen belästigen.

Nun wird uns die bekannte Künstlerin Lene Blantenfeld für die nächste Zeit Rede und Antwort zu stehen haben.

Damenhüte
K'ATE BERG
Mittelstraße 25 (Ecke)

Preiswerte Neubauwohnungen
finden Sie bei der Gemeinnützigen Baugesellschaft Mannheim m. b. H., Büro K 7, Luisenring, Telefon 35631

Dieses neuartige Geschirrschrank büffelt wird von allen Frauen bewundert, die Sinn für Schönes, Praktisches und Preiswertes haben.

TREFZGER Möbel
MANNHEIM O 5.1

Feinster Ceylon-Tee
180 160 120
Russische Mischung
1/4 Pfd. 1.70
Greulich N. 4. 13

Mit Gebäck und
Pralinen
von
Wellenreuther
machen Sie immer Freude

Theater-Spielplan vom 20. bis 28. Januar

Im Nationaltheater:
Sonntag, 20. Jan.: Nachm., für die „NS-Kultur-gemeinde, Abt. Theater Mannheim“ — Abt. 184, 281, 360-363, 381-386, 514-520, 544 bis 550, 554-560, 564-570, 584-590, 594 bis 600, Gruppe D Nr. 1-400 und Gruppe E Nr. 1-300: „Schwarzmann und die Raga“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 15 Uhr, Ende 17.30 Uhr. — Abends: Miete A 11: „Ein Maskenball“, Oper von Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
Montag, 21. Jan.: Miete C 10: „Der Herr Baron fährt ein“, Komödie von Heinz Stegmann. Anfang 19.30 Uhr, Ende 21.45 U.
Dienstag, 22. Jan.: Miete C 11: „Das Kon-jert“, Lustspiel von Hermann Bahr. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.
Mittwoch, 23. Jan.: Miete M 12, Sondermiete M 6; NS-Kultur-gemeinde Abt. Theater, Orts-gruppe Mannheim Abt. 225 und 227: „Was ihr wollt“, Oper von Arthur Schiller. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.
Donnerstag, 24. Jan.: Miete D 12; NS-Kultur-gemeinde Abt. Theater Ortsgruppe Mann-heim Abt. 291 und 391-393: „Komödie der Irrungen“, von Shakespeare. Anfang 19.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr.
Freitag, 25. Jan.: Miete E 11: „Das Musi-fanten-dorf“, Lustspiel von Heinz Lorenz. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.
Samstag, 26. Jan.: Miete B 12, Sondermiete B 6; zum ersten Male: „Turandot“, Oper von G. Puccini. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Sonntag, 27. Jan.: Nachm., für die NS-Kultur-gemeinde, Abt. Theater, Ortsgr. Mannheim, Jugendgruppe, Gruppe D Nr. 1-400 und Gruppe E Nr. 301-600, ferner NS-Kultur-gemeinde, Ortsgruppe Ludwigshafen, Abt. 1-9, 13-17, und Deutsche Jugendbühne, Ortsgr. Ludwigshafen, und Gr. B: „Saat und Ernte“, Schauspiel von Hans Kuf-ferer. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abends: Miete H 11: „Schön ist die Welt“, Operette von Franz Lehár. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
Montag, 28. Jan.: Nachm.: Schülermiete A: „Gregor und Heinrich“, Schauspiel von E. G. Kolbender. Anfang 15, Ende 18 Uhr. — Abends: Miete A 12, Sondermiete A 6; NS-Kultur-gemeinde, Abt. Theater, Ortsgr. Mannheim, Abt. 224 und 226: „Der Ro-sen-kavalier“, Oper von Richard Strauß. Anfang 19.30 Uhr, Ende 23 Uhr.

Im Neuen Theater im Hofgarten:
Sonntag, 20. Jan.: Neu einstudiert: „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwan-t von Franz und Paul von Schönthan. Anf. 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.
Mittwoch, 23. Jan.: Für die „NS-Kultur-gem.-Abt. Theater Mannheim“ — Abt. 130-138, 160, 261-262, 333-335, 345-347, 364-366, 571-577, Gr. D Nr. 1-400: „Das Kon-jert“, Lustspiel von Hermann Bahr. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.
Sonntag, 27. Jan.: „Der Mann mit den grauen Schläfen“, Lustspiel von Leo Leng. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Städtisches Theater Heidelberg

Spielplan vom 19. bis 28. Januar
Samstag, 19. Jan.: Preisgruppe 4, zum letzten Male: „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantast. Oper in drei Akten (sieben Bildern) von Otto Nicolai. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Sonntag, 20. Jan. nachm.: Geschl. Vorstellung für die NS-Kultur-gemeinde: „Der Hoch-tourist“, musikal. Schwan in 3 Akten von Kurt Kraay und Max Real. Anfang 15 Uhr, Ende 17.45 Uhr. — Abends: Preisgr. 3: „Venezia“, Operette in 3 Akten. Musik von Arno Bletterling. Anf. 20, Ende 22.45 Uhr.
Montag, 21. Jan.: Vorstellung für die NS-Kul-tur-gemeinde, Gruppe B: „Herr Barn-busen liquidiert“, Schauspiel in drei Akten von Hanns Gobsch. Anfang 20 Uhr, Ende 21.45 Uhr.
Dienstag, 22. Jan.: Stammspiel, A 18, Preis-gruppe 3: „Karin Howard“, Schauspiel in 5 Akten von Ralte Waffon. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Mittwoch, 23. Jan.: Stammspiel, D 18, Preis-gruppe 2: „Ariadne auf Naxos“, Oper in einem Aufzuge nebst einem Vorspiel von

Hugo von Hofmannsthal. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.
Donnerstag, 24. Januar: Stammspiel, B 18, Preisgr. 3: „Karin Howard“, Schau-spiel in 5 Akten von Ralte Waffon. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Freitag, 25. Jan.: Stammspiel, C 18, Preis-gruppe 2: „Venezia“, Operette in 3 Akten. Musik von Arno Bletterling. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Samstag, 26. Jan.: Geschl. Vorstellung für den NS-Kulturbund (Stahl): „Der Hochtourist“, musikal. Schwan in 3 Akten von Kurt Kraay und Max Real. Anfang 20, Ende 22.45 Uhr.
Sonntag, 27. Jan., nachm.: Geschl. Vorstellung f. die St.: „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Anfang 15 Uhr, Ende 17.45 Uhr. — Abends: Preis-gruppe 3: „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Montag, 28. Jan.: Geschl. Vorstellung für die NS-Kultur-gemeinde, Gr. C: „Venezia“, Operette in 3 Akten, Musik von Arno Bletterling. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Blumenhaus Kocher, O 5, 3
Geschmackvolle Gebinde, Kränze schnell und preiswert - Tel. 29946

Wir erfüllen durch Extraanfertigungen jeden Sonderwunsch. Bevor Sie sich einrichten, besuchen Sie zwanglos unsere schenswerte

6 Stockwerke-Ausstellung
TELKAMP-HAUS
Mannheim, O 3, 1
Heidelberg, Bismarckplatz

Pralinen, Schokoladen, Keks etc.
größte Auswahl immer frisch
Greulich N. 4. 13

GOLD PFEIL
06.3 Ecke
LEDERWAREN
06.3 Ecke

Feinste Sorten
China-, Ceylon- u. Indien-Tees
in jeder Geschmacksrichtung
J. Propfeter, A 3, 7 Fernruf 42873

Schokatee
H 1, 2, K 1, 9, P 2, 3a
R 4, 24, Ludwigstr. 31

PARFUMERIE DER DAME
1
KESEL & MAIER

Konditorei u. Kaffee
WELLER
Dalbergstr. 3 (am Luisenring)
Samstags und Sonntags
Konzert-Verlängerung
1/2 Utr. hervorragenden Weins v. 25 Pf. an

Leser
bedenke: Wer im Hakenkreuzbanner inseriert läßt erkennen, daß es ihm um die Erfüllung national-sozialistischer Wirtschaftsgrundsätze ernst ist.

Täglich Eingang von Neuheiten
Damenmode
Mendel
O 6, 7
I. Haune Gebr. Wirth

C. W. WANNER
M 1, 1 Nähe Schloß
Feine Maßanfertigung

Für 100%ige Besichtigung v. und anderem nur das Fachgeschäft
Wanzen
Ungeziefer

Moderne **Werkstätte** für Plissee aller Art Dekatur Kantenarbeiten Hohlraum Biesen Stickerrei Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für **LYON**
Modereitschriften Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 5, 1
Fernsprecher 32490

Erstes Mannheimer **Linoleumlegeschäft**
Andreas Fink W.
Mannheim - M 2, 3 - Tel. 26040

Eberhardt Meyer
Collinstraße 10 Tel. 25318
- 34 Jahre hier am Platze! -

Mecolin-Spirituslack 75 Pfg.
schnelltrocknend, hochglänzend Pfund
Michaelis-Drogerie G 2, 2 / Telefon 20740/41

Sorgfältige Bedienung und reichhaltigste Auswahl in allen Preislagen
macht es Ihnen zur Freude,
bei uns zu kaufen. Wollen Sie uns nicht einmal ganz unverbindlich besuchen?

Deutsches Modehaus
HOLLECK
Mannheim — Kunststraße
O 2, 8

Zergröße So
Heute
Morgen 11
Fasc
im Lande der
die Melster
Wa
Guz
Noro
Der No
Ein Wirbeltan
Schä
mit de
fenta löne
Lack
Aegypt
mit
von gesch
Groß-Aufnahm
Alh
REC
Lichtspiele Nech
Ab heute
ein Euro
Beginn 6 Uhr
Sonnta
unsere bell
Heute
Großer
im
Herrliche Dekor
13007 K
Die militärischen
unter Beteiligung
gehen am Sa
abends 8 Uhr,
Städtisc
Reichsg
Festrede: He
nant d. R. a. D.
heimer Liedert
Herzog - Man
Fritz Seizer
Mili
Eintrittskarten zu
haben im Zigarren
Tageskasse des
ab 13 Uhr im
Die gesamte Be
Der Intervoe

Zwei große Sonder-Vorstellungen

Heute 10.50 abends
Morgen 11.30 vorm. Früh-Vorstellung

Faschings-Zauber

Im Lande der Eisbären und Eisberge durch die Meister-Komiker und Skiläufer

Walter Riml Guzzi Lantschner



Nordpol

Der Nordpol steht Kopf!
 Ein Wirbeltanz der Frohsinnsgelister, die im Schalksgewand stecken und mit der Narenkappe klingeln!

Internationales Jarmila Marlon

Lachen Sie mit!

Hochinteressant:
Aegypten - Palästina
 mit herrlichen Aufnahmen von geschichtlich berühmten Orten

Groß-Aufnahmen historischer Saar-Ereignisse

Alhambra

Qualitäts-Konserven!

Fadentreie
Schnitt- und Brech-Bohnen
 Kilodose - 65 J
Spinat
 extra dick, sandfrei
 Kilodose - 70 J
Junge Karotten
 halbiert
 Kilodose - 55 J
Junge Erbsen
 Kilodose - 70 J

Bitte verlangen Sie meine Preisliste!

STEMMER

O 2. 10

Photos für Ausweise
 Photo-Bechtel
 O 4, 5 Strohmart

Deutsche Landbutter
 p. Wfb. 1.25, bittl. 1.40, bester 1.48, deutsche Markenbutter, Wfb. 1.26, reindeutsches, Schmelzmais, 1/2 Pfund 95 Wfb.
 K i n n e n 5, Qu 2, 22, Brechgasse

PALAST LIGHTSPIELE
 GLORIA PALAST
 Samstag-Sonntag nur zu

Weiß Ferdl

- diesmal gleich in 2 Rollen -
 als Dienstmann und als Fürst!



Die beiden Seehunde

sind täglich in beiden Theatern zu sehen und verursachen beim Publikum ein großes Gebell, Getobe und Geschrei

Zuvor das reichhalt. lustige Belpogramm!
 Jugend Zutritt 1.40, 6.10, 6.50, 8.20 - So 2.00
 Tägl. 4, Sonntag 2 Uhr Familienvorstellung
 (Jugendliche Sonntag nur bis 3 Uhr halbe Preise!)

CAPITOL

Reiflos begeistert!
 und ehrlich entzückt sind alle Besucher über das Spiel unserer kleinste „großen Stars“

Ghirley Temple

das 5jährige, blonde-lockte Wunderkind, in seinem ersten deutschsprachigen Großfilm

Ghirleys großes Spiel

Unerhörte Spannung u. Tempo, Tanz u. Musik, Humor und Gesang!

Das einstimmige Urteil:
 „Für soviel kindlich, Liebreiz, für soviel natürliche Anmut für soviel ein faszinierend - spannendes Spiel müssen wir dankbar sein!“

Erlaubn. Vorprogramm I
 Tägl. 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

UFA **Morgen Sonntag vormittags 11.30**

Einmalige Wiederholung des begeistert aufgenommenen Groß-Tonfilms

Wege zur guten Ehe

Die reichen Erfahrungen eines sehr bekannten Frauenarztes behandeln hier brennende Ehefragen. Der Film sagt Ihnen freimütig, wie Ihre Ehe sein soll, sein kann, sein muß

Hauptmitwirkende:
 Hilde Hildebrand / Ali Ghito
 Olga Tschschowa / Alfred Abel
 Theodor Loos / Walter Janssen

Das Erlebnis dieses Films ist ein Panak! „Hafenkreuzbanner“

Nur nummerierte Plätze ab -.60 - Vorverkauf

UNIVERSUM

PALASTHOTEL MANNHEIMER HOF

bis auf weiteres:
 Samstags- u. Sonntagsabends

Konzert in der Halle
Tanz in der großen Bar
 Eingang Halle II
 Sonntags **Gesellschaftstanz** in den Sälen ab 8 Uhr abends

STAMMHAUS EICHBAUM

FRITZ SCHWADERER

Die gediegene Familien-Gaststätte

P 5, 9

Gut bürgerlicher Mittag- u. Abendtisch

DAS NEUE EDEL-BIER

Großes Nebenzimmer sowie gekümmter Saal für Feschungsveranstaltungen an verschiedenen Abenden frei!

REGINA

Lichtspiele Neckarau - gegenüber Bahnhof

Ab heute bis einschl. Mittwoch



Die englische Heirat

ein Europa-Spitzenfilm
 Beginn 6 Uhr Sonntags 4.30 Uhr

Sonntag nachmittag 2 Uhr:
unsere beliebte Kindervorstellung

Es geht los!
 Sonntag, 20. Januar 1935,
 20.11 Uhr, Nibelungenaal

Großes Karnevalistisches Konzert

der Regiments-Musik des Infanterie-Regiments Konstanz

Leitung: **Obermusikmeister Beenhagen**

Internationaler Musikwettbewerb
„HUMOR IN TÖNEN“

- Zigeuner-Kapelle „Wurzel“ Ungarn
- Damen-Kapelle „Flora“ Wien
- Horero-Kapelle - Afrika
- Stadtmusik Seidwyla Schweiz
- Kurskapelle Schwabing Württemberg
- und weitere Kapellen

Karten von -.70 bis 2.- bei Verkehrsverein N 2, 4; NS-Kulturgemeinde Horst-Wessel-Haus u. Rathausbogen 57; Zigarrenkiosk Scheicher, Tattersal; Zigarrenhaus Holz, N 7, 9; Zigarrenhaus Dreher, E 1, 16; Buchhandlung Schenk, Mittelstraße 17; Blumenhaus Räch, Welparkstraße 2; Gustav Göppinger, Neckarau, Fischerstr. 1; Rosengarten; Ludwigshafen; Verkehrs-Kiosk Kohler.

gemütlich ist's im **Café Gerstenmeyer**
 R 3, 5
 Jeden Samstag, Montag, Donnerstag u. Freitag **VERLÄNGERUNG**

Deutsches Haus

C 1, 10/11 (früher Kaufmannshaus)
 Inh.: Arthur Urbansky

Ausschank von Winzerverein-Weine
 Ab morgen kommt zum Ausschank:
 1934er Merheimer natur 1/4 Ltr. 30 Pf.
 1934er Kattstädter Weg natur 1/4 Ltr. 36 Pf.
 1934er Ungsteiner Rotwein 1/4 Ltr. 25 Pf.

Heute u. Sonntag **KONZERT**
 in der schönen und gutgeführten Gaststätte

HÜTTE qu 3, 4

Städt. Planetarium

Sonntag, den 20. Januar, 16 u. 17.30 Uhr

„Mit dem Sternprojektor zum Nordpol und Südpol“

Belpogramm: Jndochina - Abyssinien - Brasilien - im Tonfilm

Eintritt: RM. 0.50, Schül. RM. 0.25, Erwerbl. RM. 0.10

Deutsche Arbeitsfront

Kreisbetriebsgemeinschaft 17 HANDEL
 Fachgruppe Handelsvertreter und Geschäftsreisende

Am Samstag, den 19. Januar 1935 findet im Lokal „Deutscher Haus“, C 1, 10/11 für alle Handelsvertreter, Provisionsvertreter, Geschäftsreisende, Propagandisten, Warenmekler und Kommissionäre eine

Groß-Kundgebung

statt. Referent: Reichsfachgruppenwaller Pg. RAU, Berlin.
 Wir erwarten, daß alle Arbeitskameraden an dieser Kundgebung teilnehmen.

Heute Großer Faschingsrummel

Clou

im Clou
 Herrliche Dekoration - Überraschungen!

Kaffee Platz

U 2, 2
 Tel. 28885
 Gemütliches Familien-Kaffee
Heute Verlängerung

Gold. Lamm

Angeheimes Familienlokal
 Amerk. gute u. preiswerte Küche

Schremp-Prinz-Fidelitas- und Bockbier

Es ladet höflichst ein **J. Neumann**

Statt Karten!

FRITZ URBAN ELSE HOLLENWEGER

Vermählte
 Schriesheim 19. Hartung 1935

Neckartal T 1, 5

Braile Straße
Jeden Samstag Schlachtfest

Wiederverkäufer

erhalten sämtliche Kurz-, Weiß- u. Wollwaren zu billigsten Preisen bei

H. Russ, Mannheim

0191K H 1, 14 (Marktplatz)

Gesichtshaare, Warzen

entfernt unter Garantie für immer - ohne Narben Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Ärztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärts. 17909K

Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Kabarett Varieté LIBELLE

Berli Pascal - Gebr. Aeros
 und die neuen fabelhaften Attraktionen

Samstag u. Sonntag je 2 Vorstellungen: nachm. 4.15 u. abds. 8.15 Uhr
 Nachmittags Eintritt frei!

13007 K



Die militärischen Vereine der Hauptstadt Mannheim unter Beteiligung behördlicher Organisationen begeben am Samstag, 19. Januar 1935, abends 8 Uhr, im Nibelungenaal des Städtischen Rosengartens die

Reichsgründungsfeier

Festrede: Herr Plankurat Strigel, Leutnant d. R. a. D., Rheinau-Plingstberg, - Mannheimer Liedertafel, Lig.: Chormeister Ulrich Herzog, - Mannheimer Schützenkapelle, Lig.: Fritz Seizer jr. - Trommler-Korps des Militärvereins Mannheim.

Eintrittskarten zum Preise von 30 Pfg. sind zu haben im Zigarrenhaus Holz, N 7 am Ring, an der Tageskasse des Rosengartens und am Samstag ab 13 Uhr im Schalterraum des Rosengartens Die gesamte Bevölkerung ist hierzu herzlichst eingeladen.

Der Unterverbandsführer Mannheim

Mundlos voran!



Kauft deutsche Nähmaschinen!

Sebastian Rosenberger
 Nähmaschinen-Fachgeschäft - Mannheim, C 3, 20
 Telefon 279 44 32124K

Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme
 Entgegennahme von Bedarfsdeckungscheinen und Ersatzstandardteilen.

Geschäftsübernahme - Gasthaus Elfner

Seckenheimerstr. 104 - Tel. 43284

Mein Geschäft geht mit heute in den Besitz des Herrn Hermann Ehret, bisher zum Reichsadler in Seckenheim, über. Ich dank allen meinen Gästen für das mir in so langen Jahren bewiesene Vertrauen und bitte solches auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Frau Lina Elfner Wwo (früher Fürstberger Hof)

Bei Übernahme des Geschäfts bitte ich die werten Gäste, das Frau Elfner entgegengebrachte Vertrauen auch mir zu bewahren. Es wird mein Bestreben sein, mir solche Gunst durch Ausschank v. ff. Bieren, wie den bekannten guten Naturwein aus den besten Lagen der Pfalz und eine gepflegte Küche in jeder Weise zu erhalten und stets neu zu erwerben.

Hermann Ehret

Zur Eröffnung mit Schlachtfest am Samstag 19. Jan. 35 entziehen wir allen Gästen, Freunden u. Bekannten recht freundliche Einladung u. recht deutschen Gruß!

--- auch diesen Sonntag wieder pünktlich wie immer - 19 Uhr - die beliebte

HB-Telegramm-Ausgabe

mit dem Neuesten aus aller Welt auch vom Sport

Martha Eggerth's neuester Welt-Triumph!



Ihr größter Erfolg

(Therese Krones - die „Wiener Nachtigall“)
Ein Europa-Spitzenfilm der Cine-Allianz-Weltklasse
Spielleitung: Johs. Meyer Musik: Franz Grothe

Martha Eggerth

ob Wäschermdel oder bejubelte Sängerin: entzückt - begeistert!

Leo Slezak • Theo Lingen

holen sich Lacher über Lacher!

Aribert Mog / Albr. Schoenhals / Genia Nikolajewa
Max Gülstorff / Marg. Kupfer / G. Waldau / Willy Schur

Herzensroman und Liebes-Schicksal

der einst von der ganzen Welt verehrt und gelebten „Wiener Nachtigall“ (Therese Krones). Die märchenhafte Karriere eines kleinen Wiener Wäschermdels, deren Leben ein kurzer Traum von Glück und Ruhm gewesen ist

Spezialvorprogramm für Tier- und Hundeliebhaber:
„Mucki“ Lustspiel und „Aristokraten der Hundewelt“

Groß-Aufnahmen der historischen Saar-Ereignisse!
Für Jugendliche freigegeben!
Beginn: Samstag 3.10, 5.35 u. 8.10; Sonntag 2.00, 3.40, 6.00, 8.20 Uhr

Alhambra

Ihr größtes Sonntagsvergnügen!
Denn so etwas sahen Sie noch nie!

Ferien vom Ich



HERMANN SPEELMANS CAROLA HÖHN
FRITZ GENSCHOW CILLY FEINDT
PAUL HENCKELS WALTER STEINBECK
WERNER FINCK GINA FALCKENBERG

2 Liebespaare und 3 Komiker sorgen für die schönste Unterhaltung in dem köstlichen Ufa-Lustspiel nach dem vielgelesenen Roman von PAUL KELLER - Musik: Marc Roland

Der Humor hat hier das erste Wort!



Fräulein Meyer, scheren Sie sich raus, Sie bring'n mich noch ins Irrenhaus!



Der Doktor hat ihn schnell durchschaut: Fahr'n Sie aufs Land und aus der Haut!



Er lernt sein Ich von andern Seiten, Und Ochs und Kuh zu unterscheiden.



Das hält' er sich nie träumen lassen, Die Jauchepumpe anzufassen.



Er gabelt sich manch' Landprodukt Und was er sonst noch angeguckt.



Als neuer Mensch kehrt er zurück Zu Telefon und Aktenstück.

Immer wieder überrascht das gepflegte Beiprogramm! Die Neueste UFA-TON-WOCHE mit den ausführlichen Berichten:

DIE SAAR KEHRT HEIM!

Wegen seiner Vorzüglichkeit ist dieses Programm auch für die Jugend zugelassen

Beginn: **Wo: 3.00, 5.30, 8.30 So: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr**

UFA UNIVERSUM

Großaufnahmen der Saarerereignisse

Trab-Rennen im Schnee - Kältewelle über Deutschland
Das neue Ueber-Rennauto - Rugby-Saison in Amerika
Teilbilder unserer allerneuesten Deutlich-Tonwoche der UFA!

Im Haupt-Programm:
Fröhlichkeit! - Frohsinn! - Stimmung!

Ida Wüst - Dorit Kreysler - Paul Richter
und eine Schar quicklebender Darsteller - in



Jungfrau gegen Mönch

Lustiger Krieg in den Schweizer Bergen - Ein höchst zeitgemäßes witziges Lachfeuerwerk mit originellsten Situationen

Zwerchleierschütternde Szenen durch:
Die lieben Verwandten!

Die Jugend hat Zutritt!
Beginn: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr - Sonntag 2.00 Uhr große Familien-Vorstellung!

Schauburg

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

National-Theater Mannheim

Samstag, den 19. Januar 1935:
Vorh. Nr. 143. Nachm.-Vorh. Nr. 18
Zum letzten Male:

Aschenbrödel
(über: „Der silberne Pantoffel“)
Märchenoper in sechs Akten
nach dem gleichnamigen Märchen von
G. H. W. G. Müller. Musik: Ed. Straußmann.
Anfang 16 Uhr. Ende 18 Uhr

Samstag, den 19. Januar 1935:
Vorstellung Nr. 144
Miete H. Nr. 10. Sondermiete H. Nr. 5

Carmen
Oper in 4 Akten von Georges Bizet
Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.45 Uhr

In der Pause die gute
Erfrischung
im Theater-Kaffee
gegenüb. d. Haupteing. d. Nat. Theat.
H. 2, 14. Geogr. 1785
Pausenglocke des Nat.-Theaters

Täglich frischen
Karlsbader ZwiBACK
1/4 Pfund 25 Pfennig
Bäckerei Wenneis
5 2, 22-23 Tel. 27237

Täglich
Stimmung und Humor
im
„Gambrius“
U 1, 5 Breitestraße
Spezial-Ausschank
Pfisterer-Bräu